

Vertrauliche Nachrichten von politischen, auswärtigen und einheimischen Angelegenheiten.

No. 3. Donnerstag, den 25ten April 1812.

Zu St. Petersburg vertrieben: Bernau, dnu
25^{te} April 1812. J. C. P. Stender, Censor.

St. Petersburg, vom 3. April.

Gestern um 2 Uhr Nachmittag geruheten Se. Majestät von hier abzureisen. Vor Ihrer Abreise wohnten Se. Majestät dem Gottesdienste in der Kasanschen Kirche bei.

St. Petersburg, vom 4. April.

Der General von der Infanterie Wässmitzow, (welchem bereits unter dem 30. März das Ober-Commando für St. Petersburg übertragen worden), wird auch mit im ersten Departement des dirigirenden Senats sitzen, und den Generalversammlungen beiwohnen, wenn seine Zeit es ihm erlaubt. (R. P.)

Königsberg, vom 6. April.

Hier ist bekannt gemacht worden, daß Niemand von der Verpflichtung, sowohl den noch hier bleibenden Preußischen, als den fremden Truppen, deren Durchmärkte bevorstehen, Natural-Quartiere zu gewähren, befreit sey, und Mieter, wie Eigentümer, diese Last tragen müssen. Dagegen fällt vom ersten dieses das Quartier-Service für die auf dem Feld-Etat stehenden Truppen weg.

Leipzig, vom 8. April.

Unser Magistrat hat bekannt gemacht, daß die Messe wie gewöhnlich am Sonntage Jubilate (den 19ten April) eingeläutet werden soll.

Aus Österreich, vom 2. April.

Nach Berichten aus Wien soll es gewiß seyn, daß, um die dringenden Ausgaben zur Mobilisirung der Armee einzergemessen zu bestreiten, ohne doch das eigentliche Papiergeeld zu vermehren, den Lieferanten, Bons oder Anweisungen auf die nächstfälligen Steuern und öffentlichen Staatsgefälle werden ertheilt werden.

Wien, vom 1. April.

Das Gericht von Erscheinung einer Englisches Flotte bei den Dardanellen, war nur von Handels-Speculanter verbreitet.

Der Ofener Josephi-Markt ist sehr klaglich ausgefallen, und in der Nacht vom 26ten März wütete bei Ofen ein Orkan mit solcher Hestigkeit, daß die Menschen in ihren Betten gerettelt wurden, als wäre ein Erdbeben. Die Schiffbrücke nach Pest war zerrissen, und an Gebäuden und Gärten großer Schaden angerichtet.

Schreiben aus Wien, vom 8. April.

Se. Kaiserl. Majestät haben heute die letzte Audienz vor der Reise ertheilt, die Allerhöchstdi- selben von hier antreten werden.

Wegen Mangel des baaren Geldes ist der Disconto bis auf 40 Prozent gestiegen.

Da der größte Theil der Garnison die hiesi-

Jmz

ge Residenz verlassen hat, so hat die Bürgermasche die Thore und andere Posten besetzt. Sie ist schön, zahlreich und wohl organisiert.

Bey Kaschau in Ober-Ungarn formirt sich ein Reserve-Corps, welches fast ganz aus Ungarn besteht. Man weiß noch nicht, wer die Truppen commandieren wird, die sich in Galizien versammeln.

Frankfurt, vom 8. April.

Unsere Messe ist um 14 Tage verlängert worden; möchte dieses einigermaßen den großen Schaden erschelen, den die Kaufleute durch das Wasser erlitten haben. Noch bis diesen Augenblick ist der Mainstuß im Steigen. Viele Waaren sind ganz und gar verdorben, andere müssen unter dem Preise verkauft werden.

Cölln, vom 6. April.

Das Wasser des Rheins steht 24 Fuß 3 Zoll hoch. Fast alle Häys sind überschwemmt. Man hat die nothigen Maafregeln genommen, um die Waaren aus den öffentlichen Magazinen fortzu bringen.

London, vom 28. März.

Der Courier enthält Folgendes: „Es giebt keinen Ausweg zwischen der lebhaftesten Fortsetzung des Krieges und der Unterwerfung. Der gegenwärtige Krieg wird uns noch Geld, Blut, Maleihen, Lasten und Auflagen kosten. Wir wissen nicht, wie hoch sich die Maleihe belaufen wird. Sey's 5, 10, 15 Millionen, (90 Mill. Thlr.), so ist dieses nur Nebensache. Wir tragen die Last, wir bezahlen die Schuld, um unsere Freiheit, unsere Unabhängigkeit, unser Übergewicht zur See, unsere Nationalgrösse und Nationalehre zu erhalten. Wir unterwerfen uns dem Druck, um der Welt zu zeigen, daß Nelson nicht tot, Wellesley nicht unthätig ist, um unser theures edles Vaterland, die Gräber unserer Väter, die Altäre unseres Gottes, dem Schicksale nicht unterworfen zu sehen, welches alle übrige Nationen in den Staub gestreckt hat. Sind diese Beweggründe unzureichend, uns zur freiwilligen Abtragung des Tributs zu bewegen, so lasst uns wenigstens bedenken, daß Unterwerfung uns noch grössere Opfer kosten.“

würden, daß wir dem Feinde die Rechte, die Unabhängigkeit, den Ruhm Englands zum Opfer bringen müsten; denn (fern sei es von uns, es verbrechen zu wollen), wenn wir den Streit nicht mit Kraft und Mutth fortsetzen toto corpore regni, mit gesammten körperlichen Kräften des Reichs, wenn wir ihn nicht mit Herz und Seele, auf Kosten unsers Wohlstandes, fortsetzen, so haben wir alles zu befürchten.

Aus der Schweiz, vom 9. April.

Der grosse Rath des Cantons Bern war auf den 8. April außerordentlich zusammen berufen, wozu die Mitglieder mit Beiseitigung jedes andern Geschäfts und bei Eidspflicht zu erscheinen eingeladen sind. Der Gegenstand betrifft die Ratification des neuen mit der Krone Frankreich abgeschlossenen Militair- und Kapitulations-Tractats.

Madras, vom 17. Oktober.

Ein pestilentialisches Fieber hat in den südl. Districten von Madura und Palamotta große Verheerungen angerichtet. Man passirt durch 20 Dörfer, ohne einen Menschen darin anzutreffen. Die Häuser, Straßen und Felder sind mit Skeletten und Gebeinen der Landesbewohner bedeckt. Es sollen über 80000 Menschen das Leben eingeblust haben.

Paris, vom 10. April.

Das Französische Reich stellt jetzt eine Entwicklung von Macht dar, die vielleicht ohne Beispiel ist.

In dem Augenblick, wo gegen 500000 Mann von Hamburg, nach Wesel, von Maynz, von Bologna, von München, von Dresden und von Berlin her sich in Bewegung setzen, um an der Oder und der Weichsel Position zu nehmen, wo 150000 Mann zur Sicherheit der Küsten Frankreichs, Italiens, des Königreichs Neapel und der Illyrischen Provinzen Reservelager formiren, und wo 6 Armeen, die beinahe 300000 Mann ausmachen, sich in der Halb-Insel befinden, sind 50 Bataillons von verschiedenen Punkten her auf dem Marsch, um in Spanien 7 bis 8 von da zurückberufene Regimenter und einige Detachements der jungen Kaiserl. Garde zu ersetzen. 6000 Mann Cavallerie gehen aus den Depots ab, um eben diese

mai =

— XI —

Armen zu verstärken; und alles dies geschieht ohne Anstrengung, ohne außerordentliche Mittel und ohne Aufsatz.

Zur selbigen Zeit werden beträchtliche Flotten ausgerüstet und bewaffnet. Verschiedene Linien schiffe werden in diesem Sommer die Flotte von Toulon verstärken; verschiedene andere werden zu Venedig erbanet; eines ist zu Genua vom Stapel gelassen; viele andere befinden sich auf den Werften zu Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, Cherbourg und Rochefort.

Berlin, den 15. April

Der Werth der verschiedenen fremden Münzsorten, die im Preußischen circuliren, ist auf folgende Art bestimmt worden: ein Französisches 5 Frankenstück gilt in Preußischem Courant Thlr. 8 Gr. 4 Pf. und ein Franke mithin 6 Gr. 5 bis 6 Schuh Pfennig. 30 Napoleons- oder Hieronymus d'or gelten 29 Friedrichsd'or und 30 Holländische oder Kremlitzer Ducaten 17 Friedrichsd'or. Die Sächsischen Augusti- und die Braunschweigischen Carlsd'or werden für einen Friedrichsd'or angenommen.

Triest, den 22. März.

Auf die Nachricht, daß Triest die Freyheit des Transito-Handels erhalten, haben sich die hiesigen Einwohner und das Commercium der lebhaftesten Freude überlassen; 4 Tage hindurch war die Stadt illuminiert; es ertönte überall der Ausruf: Es lebe der Kayser! und man hat diese glückliche Begebenheit durch eine Cantate gefeiert.

Aus Italien, vom 1. April.

Die Engländer beunruhigen noch immer die Küsten von Neapel. So griff eine Englische Flottille am 4. März das Dorf Molito (bei Reggio) an, und suchte zu landen. Trotz dem heftigen Widerstande der Unsrigen gelang es dem überlegenen Feinde, ins Dorf einzubrechen und zu plündern. — Einen andern Angriff wagten am nämlichen Tage die Engländer auf die Stadt Termoli, die sie schon einmal heimgesucht hatten. Diesmal blieb es beim bloßen Kanonieren, denn da der Feind den Mut der Einwohner sah, zog er wieder ab.

Nürnberg, den 10. April.

Es wird gegenwärtig eine Esafettenstrafe von Mainz bis Wittenberg errichtet; allen Postmeistern und Posthaltern ist anbefohlen, für gute Pferde, schleunige Beförderung ic. Sorge zu tragen. Die Postillon's, Nebenbringer solcher Esafetten, werden sehr gut belohnt. Aus dem ehemaligen Zeughause zu Frankfurt werden nun noch alle daselbst befindliche Harnische, Streitarte, Piken, Schwerter ic. an den Meißtibetenden versteigert. Viele Privatpersonen drängen sich herzu, um diese Denkmäler der Thatkraft unserer Ahnen zu ersteigern.

Schweiz.

Durch Kreisschreiben vom 28. Märztheilt der Landammann der Schweiz den Ständen über das Daseyn und die Verhältnisse einer Räuber- und Falschmünzerbande, die in einigen bayerschen Landesgegenden ihr Wesen treibt, und in etlichen Schweizer-Kantons Verbindungen zu unterhalten scheint, mit.

Olara, vom 31. März.

Den 23. März, des Morgens zwischen 4 und 5 Uhr, brach in dem Hause des Andreas Rey zu Dettwyl, Bezirks Baden, Feuer aus, und griff schnell um sich. Mit Gefahr drang man in das Schlafzimmer des Eigenthümers, fand denselben, nebst seiner Ehefrau im Bette, den erstern durch einen Schnitt im Halse getötet, die Frau mit einer tödtlichen Kopfwunde ohne Bewußtsein, ihren Ehemann kaum einige Stunden überlebend, ein Rasiermesser und ein Beil, die vermutlichen Werkzeuge dieser Verwundung, wurden beim Bette gefunden; übrigens war von ihrem Eigenthum nichts entwendet.

Vermischte Nachrichten.

— Die Zeitung von Bordeaux erzählt nachstehende seltsame Sache, die viele bezweifeln werden, die aber von glaubwürdigen Personen bestätigt seyn soll. Zu Nièmes stellte jemand einen ausgestopften Fuchs vor das Fenster, das in den Hof geht; dieser Anblick erschreckte die darin befindlichen Hühner so sehr, daß sie sich in ihren Stall verkrochen, und den ganzen Tag nicht mehr herausgingen. Am andern Morgen fand man unter den Eiern, welche die Hühner am Abend vor-

her gelegt hatten, eines, das sehr groß, länglich und cylinderartig ist, ohne sich wie die gewöhnlichen Gießzugsäulen auf der Schale sieht man halb erhaben die Figur eines ausgestopften Fuchs vollkommen ähnlich ausgedrückt zu haben.

Am 31. März zeigte zu Trient Herr Anton Crivelli von Mailand, Ingenieur und Professor der Physik am Lyceum zu Trient, ein ganz besonderes Experiment, welchem der Herr Präfekt, der Kommandant des dastigen Plazes, viele andere Staatssoffiziere, Beamte und seine Zubüter beiwohnten. Er ließ nämlich eine Kanone ohne Punte oder sonstige andere feurige Materie los. Obgleich sein Versuch vortrefflich ausfiel, indem der Schuß ohne die geringste Gefahr, mit gleicher Schnelligkeit und mit grässerer Stärke losging, als selbst mit Hülfe der Pisten, so will Professor Crivelli seine Erfindung doch noch mehr vervollkommen, und zwar so, daß bei Bedienung der Kanone nicht nur mehrere Handgriffe erspart, sondern bei jedem Stück auch ein Mann entbehrt werden kann.

Man sagt: es würde ja Berlin in Criminalfällen eine öffentliche Justiz eintreten, und jeder zugegen seyn können bei den Debatten. Diese Einrichtung wäre wünschenswerth, wenn man bedenkt, daß aus dergleichen in Frankreich und England die bedeutendsten Redner hervorgingen.

Alle Bayersche Unterthanen, die ohne Königl. Erlaubniß in fremden Diensten stehen, sind bei Verlust aller bürgerlichen Rechte und Vermögens aufgefordert worden, sich binnen Jahresfrist einzufinden.

Langen-Bilau, das größte Preußische Dorf (im Reichenbacher Kreise Schlesiens,) hat im Februar durch Feuer 133 Gebäude verloren und über 600 Menschen sind an den Bettelstab gerathen. Der Schaden wird auf 156,000 Thlr. angeschlagen.

Bei dem Ziehen der Kontraktionsnummern in Rom, erschien unter der Menge der Anwesenden eine junge Römerin aus dem Volke, die sich mutig verdrängte, und für ihren Geliebten, der

nach ihrer Versicherung frank war, zu ziehen verlangte. Sie erschien nicht ängstlich jagend, sondern wie wenn sie vom Altare Fortunens käme. Alle Blicke waren auf sie gerichtet. „Wenn das so Mädchen glücklich zieht“ so kannte man die allgemein herrschende Stille deuten, „wer möchte nicht ihr Glücklicher seyn!“ und sie zog siegend die allerhöchste der Nummern. Schon bei ihrem Erscheinen war diese Jungfrau applaudiert worden; nun erscholl das Händeklatschen und Beifallrufen im ganzen Saal, und ihr Hinausgehen aus demselben glich einem Triumphzuge. Von Mund zu Mund erscholl es: è studio, spirito, core, amore (hier war alles vereinigt: Geist, Herz und Liebe.)

Berichtliche Bekanntmachung.

Demnach bey diesem Magistrate die zur Regulirung des Nachlasses des verstorbenen hiesigen Kaufmanns F. G. Vermehren ernannten Rathsfreunde um öffentlichen Verkauf des ad Massam gehörigen, im Bau auf dem Stavel bey der hiesigen Haafenbrücke stehenden 70 Lasten großen eischenen Briggschiffes nebst dem dazu noch erforderlichen Holze und einen großen Theil der Lakelage ic. gebeten, auch zu sotahnen Verkauf Mittwochen ab den 8ten May a. c. anberaumt worden; als wird solches hierdurch bekannt gemacht, und haben die etwanigen Kaufleibhaber die näheren Bedingungen als auch das Inventarium der Lakelage in der Kanzelen. Es. Edlen Rathhaus zu erfahren. Arensburg Rathhaus, den 28sten März 1812. 3

E. J. Schmid, Bürgermeister.
E. Buddeus, Secr.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der hiesigen Polizey-Verwaltung.

Endesbenannter zeigt hiermit ergebenst an, daß bei ihm fertige Männer-Stiefeln, und Schuhe, große und kleine, zu haben sind. Auch ist gute Wicke bei ihm zum Verkauf. Pernau, den 21sten April 1812.

Puls, Schuhmachermeister.

Zur.